

# BEST AVAILABLE COPY

<b>DISPATCH</b>	CLASSIFICATION <b>S E C R E T</b>	PROCESSING ACTION
TO	Chief, EE	MARKED FOR INDEXING  XX NO INDEXING REQUIRED
INFO.	Chief of Station, Germany; Chief of Base, Bonn; Chief, CSB, Frankfurt	ONLY QUALIFIED DESK CAN JUDGE INDEXING
FROM	Chief of Base, Hamburg <i>CSB</i>	MICROFILM
SUBJECT	<b>CART/ C</b> → CAHELM <b>Preparations for World Peace Council Congress in Helsinki, 10-15 July 1965</b>	
ACTION REQUIRED - REFERENCES	<p>REF: A. BD 4976, 27 May 1965 (200-4-208/4)</p> <p>B. BD 4987, 17 June 1965 (200-126-77)</p> <p>C. EGNA-29593, 19 June 1965 (320-16-204)</p> <p>D. HAMB 5205</p> <p>1. As noted in Reference D, CAHELM has now been turned over to Hamburg Operations Base. We plan to continue to target him on his German contacts of interest in the LCHARVEST field, but will also monitor and occasionally levy requirements on him in the other areas where he has been more or less active locally, including the West German political scene and the West German left-radical movement.</p> <p>2. By chance CAHELM participated in a gathering of left-radicals from various parts of Europe who had met to prepare for the Subject conference. The meeting took place in Hamburg on 25 and 26 June 1965. Unfortunately CAHELM did not take part in the business meeting which was held 25 June, but he was present during a series of social gatherings the following day. We are forwarding herewith his report (in untranslated form in the interest of time) on the people he met, some of whom he knows rather well, i.e. MATZELT. CAHELM was unable to learn whether all the listed persons will actually go to Helsinki for the Congress. He himself cannot attend, but he will be in a position to obtain details of the Congress including answers to some of Reference A and B requirements, after the Congress. We will forward this information as soon as received. Also attached is a photograph of some of the participants of the Hamburg meeting taken during a boat ride in the Hamburg harbor. An appeal directed to German supporters of the Congress, together with a fly-sheet, is also attached.</p> <p>Attachment: HEREWITH As stated <b>NOT MICROFILMED</b></p> <p style="text-align: center;"><b>CS COPY</b></p> <p>Distribution: Orig &amp; 1 - Address w/att                    2 - CSB w/o att           1 - COS/G/B w/o att           2 - Bonn Ops w/o att</p>	
CROSS REFERENCE TO	DISPATCH SYMBOL AND NUMBER	DATE
<i>1 ATT</i> D300-4-208/4	EGGA-3359	12 Jul 65
	CLASSIFICATION <b>S E C R E T</b>	HQS FILE NUMBER

DECLASSIFIED AND RELEASED BY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCE METHOD EXEMPTION 3B2B  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT  
DATE 2005

3. Please note item 2 on page 3 of CAHELM's report, which contains a fragmentary item of intelligence on the DDR, obtained from a DDR member of the group. CAHELM was unable to obtain further details.

4. Local liaison has advised us that some 37 persons from West Germany are scheduled to go to Helsinki for the Congress, and they have promised to provide us with a list of these attendees after the Congress.



**BEST AVAILABLE COPY**

**BEST AVAILABLE COPY**

Kopie

**WELTKONGRESS FÜR FRIEDEN, NATIONALE UNABHÄNGIGKEIT, ALLGEMEINE ABRÜSTUNG**

- Internationaler Vorbereitender Ausschuss -

Helsinki, 16. Juni 1965.

Luutsikatu 4 A 4.

Tel. 56701-53090

Sehr geehrte Damen und Herren,

Beigefügt überreichen wir Ihnen den Appell zur Unterstützung des Weltkongresses zusammen mit einer Liste erster Unterzeichner: Persönlichkeiten von allen Kontinenten, des wissenschaftlichen, kulturellen, religiösen und politischen Lebens.

Wir bitten Sie, diesen Appell bei Ihrer Arbeit zu berücksichtigen. Wir werden bemüht sein, Ihnen laufend weitere Informationen über den Kongress zugehen zu lassen.

Mit dem Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung

i. A. *W. Dehl*

**BEST AVAILABLE COPY**

Helsinki, 17. Juli 1965  
Instruktion 100 4.  
Telef. 09701 - 3370

Sir beehren uns, Sie und andere Vertreter Ihrer Organisation zum Weltkongress für Frieden, nationale Unabhängigkeit und allgemeine Abrüstung einzuladen. Der Kongress findet vom 10. - 15. Juli 1965 in Helsinki statt und trägt den Charakter eines Arbeitskongresses.

30 Jahre nach der Annahme der U.N.-Charta bringen internationale Konflikte und Angriffshandlungen uns an den Rand eines Weltkrieges, der verheerender wäre als alle Kriege, die die Menschheit bisher ertragen musste.

Im Jahre 1961 bekräftigten 110 Regierungen in der Vollversammlung der Vereinten Nationen in einer feierlichen und einstimmigen Erklärung die Notwendigkeit abzurufen. Aber die Rüstungsbudgets schwellen weiter an und Kernwaffen werden weiter angehäuft und ausgereitet.

Im Jahre 1960 wurde das Recht jeder Nation auf Unabhängigkeit verkündet, aber immer noch werden Kolonialkriege geführt, und Grossmächte mischen sich in die Angelegenheiten kleiner Länder ein.

Die tragischen Ereignisse in Vietnam und in der Demokratischen Republik haben in brutaler Weise die Hoffnungen der letzten Jahre enttäuscht. Sie quälen die Gewissen der Menschen und stellen sie wiederum vor die unerbittliche Tatsache eines Greu-

# BEST AVAILABLE COPY

Der Kongress soll den in bezug auf Absichten vor der Beschäftigung bei der Regelung internationaler Fragen Ausdruck verleihen; er soll Aktionen ins Auge fassen und Arbeitsweisen erarbeiten, durch welche die zersplitterten Energien der Friedenskräfte zu eine Macht werden könnten, mit der die Regierungen zu rechnen hätten.

Zusammenarbeit und Achtung vor der Unabhängigkeit einer jeden Nation muss zur anerkannten Regel internationalen Verhaltens werden, wenn wir überleben und ein lebenswertes Leben für alle aufbauen wollen.

Die Teilnahme Ihrer Organisation wäre für die Kongressarbeit wertvoll und hilfreich, und wir hoffen, dass Sie Vertreter entsenden werden, deren Status als Delegierte, Gäste oder Beobachter sie selbst bestimmen mögen.

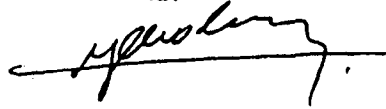
Vom dem Arbeitskreis für den Weltkongress in der deutschen Bundesrepublik sind Sie bereits durch Herrn Graf von Wedel über die Themen und den Ablauf des Kongresses unterrichtet worden. Wir bitten Sie, sich auch mit ihm wegen der Reise nach Helsinki in Verbindung zu setzen, weil durch eine gemeinsame Fahrt die Kosten erheblich gesenkt werden können. Für mitteleuropäische Kongress Teilnehmer stellt das Internationale Organisationsbüro ein Flugzeug ab Kopenhagen zur Verfügung (ab Flughafen Lärna am 8 Juli um 13.05 h). Die Aufenthaltskosten in Helsinki (Wohnung, Essen und lokaler Transport) betragen pro Tag und Teilnehmer 10 US-Dollar.

In der Hoffnung, von Ihnen bald eine zustimmende Antwort zu erhalten, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Professor Bernal, F.R.S., der Vorsitzende  
des Internationalen Vorbereitenden Ausschusses

i.A.



# BEST AVAILABLE COPY

## A P P E L L

Die tragischen Ereignisse in Vietnam und in der Dominikanischen Republik haben die Hoffnungen der letzten Jahre grausam enttäuscht. Sie belasten nicht nur das Gewissen der Menschen, sondern konfrontieren sie erneut mit der Tatsache, dass die atomare Drohung immer mehr zur unerbittlichen Realität wird.

Seit 1961 haben sich einhundertundzehn Regierungen feierlich und einmütig in der UNO zur Abrüstung bekannt. Trotzdem wird weiter aufgerüstet und das Kernwaffenpotential erhöht. Seit 1962 ist das Recht aller Völker auf ihre nationale Unabhängigkeit feierlich anerkannt. Dennoch mischen sich immer wieder grosse Staaten in die Angelegenheiten kleiner Länder ein; es werden weiterhin koloniale Kriege geführt.

Keine Regierung könnte den Friedenswillen der Menschen missachten, wenn deren Kräfte nicht durch Zersplitterung geschwächt wären. Der in allen Ländern vorhandene Wille zum Frieden wird durch Misstrauen und Unverständnis daran gehindert, sich durchzusetzen.

Wir, die wir Werte schaffen oder die Kultur bereichern, wollen nicht länger unter der Drohung der Zerstörung leben und wirken. Wir wenden uns an alle, denen es um die Zukunft ihrer Kinder geht, mit dem Aufruf, sich zu verständigen und zu vereinigen.

Der Weltkongress für Frieden, nationale Unabhängigkeit und allgemeine Abrüstung, der vom 10-15 Juli 1965 in Helsinki tagt, kann zum Sammelpunkt aller Kräfte des Friedens werden. Ungeachtet ihrer verschiedenen Überzeugungen und Auffassungen werden auf diesem Kongress die Repräsentanten aller Völker das Einigende hervorheben und alles Trennende zurückstellen. In freimütiger Art werden sie freundschaftlich die oft sehr komplizierten Probleme behandeln, die heute vor der Menschheit stehen.

Menschengeist und menschliche Arbeit dürfen nicht länger der Zerstörung dienen. Man muss der nutzlosen Vergeudung von Mitteln und Kräften ein Ende setzen, die die Menschheit dringend braucht, um den Kampf gegen Hunger und Not, gegen Unwissenheit und Krankheit zu gewinnen. Internationale Zusammenarbeit muss an die Stelle ultimativer Forderungen und Zerstörung durch Napalm und radiaktive Verseuchung treten. Mögen alle Staaten, ob gross oder klein, sich auf dem Weg entwickeln, den ihnen ihre Völker weisen.

# BEST AVAILABLE COPY

- 2 -

Dr. Allen G. Laves (Australien)  
Halldor Laxness, Schriftsteller (Island)  
Wäinö Linna, Schriftsteller (Finnland)  
Arthur Lundkvist, Schriftsteller (Schweden)  
Leon Maka, Vizepräsident der Nationalversammlung (Guinea)  
H.D. Malviya, Abgeordneter, Minister a.D. (Indien)  
Juan Marinello, Schriftsteller (Kuba)  
B.K. Krishna Menon, Abgeordneter, Minister a.D. (Indien)  
Pablo Neruda, Dichter (Chile)  
Dr. D. Martin Niemöller, D.D. (Bundesrepublik Deutschland)  
Kaora Ohta, Vorsitzender des Generalrates der Gewerkschaften - Shoyo (Japan)  
  
Professor Otto Pankok, Maler (Bundesrepublik Deutschland)  
Pablo Picasso, Maler (Spanien)  
Metropolit Pimen von Krutičky und Kofomēnsky (Sowjetunion) \* \* \*  
Bertrand Earl Russell, Philosoph (Grossbritannien)  
Victor Renner, Staatsminister a.D. (Bundesrepublik Deutschland)  
Erzbischof Niphon Saba (Libanon)  
Anouar Al Sadat, Präsident der Nationalversammlung (Vereinigte Arabische Republik)  
  
Louis Saillant, Generalsekretär des Weltgewerkschaftsbundes (Frankreich)  
Jean-Paul Sartre, Schriftsteller (Frankreich)  
Alfonso Sastre, Dramatiker (Spanien)  
Youssef El Sebai, Schriftsteller (Vereinigte Arabische Republik)  
Nicolai Semyenow, Mitglied der Akademie, Nobelpreisträger (Sowjetunion)  
Professor R.L.M. Syge, Nobelpreisträger (Grossbritannien)  
Veikko Svinhufvud, Abgeordneter (Finnland)  
Martin Walser, Schriftsteller (Bundesrepublik Deutschland)  
Helene Weigel-Brecht, Schauspielerin, Direktorin des Berliner Ensembles (Deutsche Demokratische Republik)  
Professor Kaoru Yasui (Japan)  
Dr. Arnold Zweit, Schriftsteller (Deutsche Demokratische Republik)

# BEST AVAILABLE COPY

## ERSTE UNTERSCHRIFTEN UNTER DEN APPEL FÜR DEN WELTFRIEDENSKONGRESS HELSINKI, 1965.

Wäinö Aaltonen, Mitglied der Akademie, Bildhauer (Finnland)  
Scheik Ab'allah Alayli, Sekretär der Vereinigung der Ulémas (Libanon)  
Jorge Amado, Schriftsteller (Brasilien)  
Frau Aruna Asafali (Indien)  
Norman Atkinson, Abgeordneter (Grossbritannien)  
Simone de Beauvoir, Schriftstellerin (Frankreich)  
Hadj Benalla, Präsident der Nationalversammlung (Algerien)  
Professor J.D. Bernal, Mitglied der Königlichen Wissenschaftlichen  
Gesellschaft (Grossbritannien)  
Professor Piorre Biquard (Frankreich)  
Frank Boaten, Generalsekretär der "Accra Assembly" (Ghana)  
Lord Boyd-Orr (Grossbritannien)  
General Lazaro Cardenas, ehemaliger Präsident der Republik (Mexiko)  
Professor Josué de Castro (Brasilien)  
Balthazar Castro, Senator, Schriftsteller (Chile)  
Brock Chisholm, ehemaliger Präsident der Weltgesundheitsorganisation  
(Canada)  
Dimitri Schostakowitsch, Komponist (Sowjetunion)  
Frau Collette-Kahn, Generalsekretär der Internationalen Liga für die  
Menschenrechte (Frankreich)  
Professor Pierre Cot, Minister a.D. (Frankreich)  
Ilya Ehrenburg, Schriftsteller (Sowjetunion)  
Risieri Frondizi, ehem. Rektor der Universität von Buenos Aires  
(Argentinien)  
Renato Guttuso, Maler (Italien)  
Tadjini Haddam, Minister (Algerien)  
Pfarrer Uffe Hansen (Dänemark)  
Jaroslav Heyrovsky, Mitglied der Akademie, Nobel-Preisträger (Tchechoslo-  
wakei)  
Professor D.K. Hromadka (Tchechoslowakei)  
Dr. Amine Hafez, Vorsitzender des Parlamentsausschusses für Auswär-  
tige Angelegenheiten (Libanon)  
Professor Léopold Infeld, Mitglied der Akademie (Polen)  
Patriarch Kiril (Bulgarien)  
Erich Koš, Schriftsteller (Jugoslawien)  
Diwan Chaman Lall, Abgeordneter (Indien)  
Maurice Lambilliotte, Herausgeber der Zeitschrift "Synthèse" (Belgien)  
Frau Hélène Langevin-Joliot, Physikerin (Frankreich)



**BEST AVAILABLE COPY**

Die UNO proklamiert:



Die Friedenskräfte treten ein:

Für eine Welt ohne Krieg  
durch aufrichtige, internationale Zusammenarbeit;  
durch den Respekt vor der Gleichheit und  
Unabhängigkeit aller Staaten;  
durch die allgemeine Abrüstung.

Sie müssen ihre Anstrengungen vereinen, noch  
vielfältiger und kraftvoller gestalten.

Der Weltfriedenskongreß - vom 10. bis 15. Juli 1965  
in Helsinki - stellt sich diese Aufgabe.

ATTN, TO EGGA-3359

# BEST AVAILABLE COPY

In Vietnam führt Amerika einen schmutzigen und verbrecherischen Krieg. Die USA kämpfen nicht für die Freiheit, wie sie behaupten; sie kämpfen gegen die nationale Selbstbestimmung des vietnamesischen Volkes; sie kämpfen um Zinn und andere Bodenschätze.

Sie führen Krieg gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung und stützen sich auf ein korruptes, terroristisches System.

Mit militärischen Beratern fing es an, es folgten 150 000 Mann starke amerikanische Truppen mit Napalm und Gas; aus sogenannten Vergeltungsschlägen gegen Nordvietnam wurden ständige Angriffe auf die Demokratische Republik Vietnam, die sich mit keinem Land der Erde im Kriegszustand befindet.

Man spricht von der möglichen Anwendung von Kernwaffen; vor den Küsten Vietnams und Chinas kreuzen mit Atomwaffen ausgerüstete Kriegsschiffe!

Auch in der Dominikanischen Republik hat die Regierung der USA einen Akt militärischer Intervention gegen ein unabhängiges Land begangen.

Sie landete 14 000 Mann schwerbewaffneter US-Truppen und verletzte offen jedes Gebot des Völkerrechts, die Charta der Organisation der Staaten von Südamerika (OAS) und der UNO. Die aufgetragenen Vorwände: Mit den berüchtigten Ledermäcken amerikanische Staatsbürger schützen und evakuieren zu müssen, nutzten nichts. Heute weiß die ganze Welt:

Wiederum hat die Regierung der USA die Souveränität einer Nation verletzt und sich in die Inneren Angelegenheiten eines Volkes eingemischt.

Die Bundesregierung und führende Politiker der im Bundestag vertretenen Parteien unterstützen den schmutzigen Krieg in Vietnam. Sie bejahen die amerikanische Politik der militärischen Intervention, wo immer sie in Anwendung kommt. Erst jetzt wieder hat Bundeskanzler Erhard dem amerikanischen Präsidenten seine Solidarität mit der US-Politik in Vietnam versichert.

# BEST AVAILABLE COPY

Es ist klar, warum die Bundesregierung das tut:

## „Minister Hassel: Es geht nicht ohne Atomwaffen“

(„Bonner Rundschau“ 30. 5. 65)

Minister Schröder unterbreitet der NATO zwei Forderungen seiner Regierung:

1. eine angemessene Besetzung der Führungsposten in der NATO
2. die Mitwirkung und Teilhabe an der nuklearen Verteidigung.

Die Bundesregierung bestellt das amerikanische Atomwaffen-Musterschiff „Claude v. Ricketts“ zum Besuch in die Bundesrepublik.

So demonstriert sie anmaßend ihre Forderung nach Atomwaffen.

Diese Politik ist gefährlich und steht im Gegensatz zu dem Friedenswillen unseres Volkes. Weder die Bundesregierung noch die im Bundestag vertretenen Parteien haben ein Mandat Atomwaffen zu fordern; territoriale Forderungen zu erheben, noch Notstandsgesetze durchzupelzen.

Die Friedenskräfte in der Bundesrepublik müssen auf der Hut sein!

Im Kampf gegen die Notstandsgesetzgebung wurde durch das Zusammenwirken aller demokratischen Kräfte von den Gewerkschaften bis zu den Professoren und Studenten ein erster Erfolg erzielt.

Die Gefahr jedoch ist nicht gebannt.

Die SPD-Führung, die die Zustimmung zur Notstandsverfassung in dieser Legislaturperiode versagte, hat sich nicht auf die Seite der Streiter für Demokratie gestellt. Ihr Sprecher Barzig erklärte: SPD und DGB seien über die Lösung der Notstandsfrage „völlig unterschiedlicher Meinung“.

Zwischen CDU und SPD gibt es über die Grundzüge der Notstandsgesetze keine wesentlichen Differenzen. Nach den Wahlen will die SPD mit der CDU eine Einigung über alle Fragen des Notstandes herbeiführen.

Diese Absichten müssen vereitelt werden. Dem ersten Erfolg müssen weitere folgen.

# BEST AVAILABLE COPY

**Vor und nach den Bundestagswahlen wollen wir  
Frieden und Demokratie.**

**Deshalb fordern wir:**

**Keine Atomwaffen in deutschen Händen und auf  
deutschem Boden!**

**Keine Notstandsgesetze!**

**Keine Bedrohung des Friedens in Europa durch die Politik  
der Bundesregierung!**

**In der Botelligung an einer atomwaffenfreien Entspan-  
nungszone in Mitteleuropa; im Gewaltverzicht und in der  
Lösung aller Streitfragen durch Verhandlungen sehen  
wir den deutschen Beitrag zur Erhaltung des Friedens.**

**An diesen Forderungen, die von vielen Friedensorgani-  
sationen und Verbänden erhoben werden, messen wir  
alle Kandidaten und Parteien, die sich zur Bundestags-  
wahl stellen.**

**Mit dem Auftrag, in diesem Sinne tätig zu sein, ent-  
senden wir unsere Vertreter zum Weltkongreß für  
Frieden, nationale Unabhängigkeit und allgemeine  
Abrüstung in Helsinki.**

**Wir appellieren an alle Friedensverbände, an alle  
Menschen guten Willens, an diesem weltweiten Forum  
in Helsinki teilzunehmen.**

**Aus dem freimütigen Erfahrungsaustausch mit Menschen  
aus allen Erdteilen werden wir Wissen, Mut und  
Begeisterung für den Friedenskampf schöpfen.**